

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Rubrik: Vier Gedicht vom Josef Reinhart
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vier Gedicht vom Josef Reinhart

Zauberspruch

Han emol es Sprüchli ghört,
's tönt mr i den Ohre,
Wo mr 's Müeti gsunge het,
E Zauberspruch, vor ville, ville
Bi uf d'Steinli gfalle, [Johre.
Ha ne Büüle gha,
Bi zum Müeti gange,
Het nes Sprüchli gha,
Wo mer alli Büüle banne cha:
«Heile, heile Säge,
Drei Tag Räge,
Drei Tag Schnee,
's tuet im Büebli nümme weh!»
's Müeti han i nümme meh,
's Sprüchli isch mr bliebe.
Ha scho mängi Büüle gha,
Hätt se gärn vertriebe:
«Heile, heile Säge,
Drei Tag Räge,
Drei Tag Schnee,
's tuet im Büebli nümme weh!»

Merzeblüemli

Merzeblüemli i dr Sunne,
So, bisch au scho vüre cho?
Stohsch jo i dym guldig Röckli
Wie nes Osterbrütli do.

Hesch nit Angscht,
aß no dr Winter
Hinecht über d'Matte geit,
Und mit syne ruuche Hände
Ryf und Schnee uf's Röckli leit?

«Dänke nit a Schnee und Winter
Und was's süsch no Feisters gitt
Wott jetz i dr Sunne blüeihe
Und a's andere dänk i nit!»

Worum isch's au so schön?

Nes Imbli flügt dur d'Matten uus,
Potztuusig, wie luegt das!
Es lache's alli Blüemli a,
Zäntum im grüne Gras.

Es flügt und summet hin und här,
Es gfallt em gäng wie meh;
Das glitzeret im Sunneschyn.
Es het no nüt so gseh.

Und wo dr Tag vergangen isch,
Do wird em 's Heigoh schwär.
Es het keis Hämpfeli Simmelmähl
Und 's Chrättli liecht und lär.

Und won es ändlig heicho isch,
Luegt 's Imblimüeti höhn;
Doch 's Imbli het en Uusred gha:
«Worum isch's au so schön!»

J ha kei Angst

Dr Dursli het gar grüusli Angst,
Lauft uf dr Strooß e Hund;
Er springt uf's Bord,
so bhänd er cha,
Wenn so ne Bälli chunnt.

«Eh, Dursli!» het sy Mueter gseit,
«Er macht dr nüt, my Schatz!»
Dr Dursli seit: «I ha nit Angst;
I mach em numme Platz!»

Us: „Im grüne Chlee.“